Dr Obergouner

Komödie in drei Akten von Walter Vogel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	**5 m / 5 w**
Dieter Hecht (158)	Kleinkrimineller
Brigitte Hecht (49)	Tochter von Dieter
Irène Hecht (57)	Frau von Dieter
Fredi Enzler (85)	Kriminalhauptkommissar
Patrick Enzler (38)	Sohn von Fredi
Jolanda Enzler (27)	Frau Von Fredi
Josef Pfeiffer (42)	Inhaber des Gästehauses Pfeiffer
Heidi Pfeiffer (31)	Frau von Josef und Mitinhaberin des Gästehauses
Thomas Schmidt (48)	Pensionsgast
Katrin Koch (66)	Generaldirektorin einer grossen Firma

Bühnenbild

Empfangsraum des Gästehauses Pfeiffer. Ländliches Milieu.
Drei Ausgänge: links, zu den Gästezimmern, Mitte, Eingang von außen, rechts, in die Privaträume der Familie Pfeiffer sowie in den Speiseraum. Zwischen der mittleren und der linken Tür ist die Rezeption. Im Raum sind zwei Überwachungskameras gut sichtbar installiert. Ein Glasschrank, in dem ein Kaffeeservice steht, sowie ein kleines Tischchen mit drei Sesseln befinden sich ebenfalls im Raum. Neben der linken Tür steht eine hohe Pflanze.

Inhalt

Brigitte und Patrick sind ein Liebespaar und kommen aus sehr unterschiedlichen Familien: Während Brigittes Vater ein Kleinkrimineller ist, der vorwiegend deshalb einbricht, um seiner Frau Irène ein luxuriöses Leben zu ermöglichen, ist Patrick der Sohn eines angesehenen Kriminalhauptkommissars. Als Ort der ersten Familienzusammenkunft hat das junge Paar eine kleine Pension am Stadtrand gewählt. Turbulenzen sind vorprogrammiert, vor allem, weil keiner der beiden Väter weiß, womit der andere sein Geld verdient. Als schließlich in die Pension eingebrochen wird, bricht endgültig das Chaos aus. Eine unterhaltsame Komödie mit verbrecherischem Hintergrund.

1. Akt

(Brigitte, Dieter und Irène kommen über die Mitte herein. Dieter und Brigitte schieben jeweils einen grossen Rollkoffer. Sie tragen darüber hinaus um ihre Schultern jeweils eine Umhängetasche. Irène ist sehr elegant gekleidet und trägt ein Beautycase sowie eine übergrosse Handtasche)

Irène: *(redet in einem stark einheimischen Dialekt und spricht nur in Anwesenheit fremder Leute sehr elegant)* Sone aasträngendi Reis. *(Spricht so, als ob sie sehr überanstrengt wäre)* Jetz muessi schnäu is Zimmer mi go früsch mache. Mini Chleider si ganz verrumpfet. *(Während Irène redet, sieht sich Dieter im Raum genau um)*

Brigitte: E Reis? Mir si zimli genau e haub Stung mit em Outo ungerwägs gsi. Es isch weder übertribe heiss, no süsch irgendwie aasträngend gsi. Du muesch di doch jetz nid angersch aalege.

Irène: Du hesch äbe kei Ahnig vo Eleganz. *(Schüttelt ihren Kopf)* Im Mittuauter hei sech d Dame am Tag öppe zwänzg mou angersch aagleit. Ig lege mi nume drümou angersch aa. Mängisch o füfmou. Das macht me so i ghobene Kreise. Merk der das ändlech einisch.

Brigitte: Erschtens si mir aues angere aus „ghobe“ und zwöitens leit sech würklech niemer füfmou am Tag angersch aa.

Irène: Natürlech ghöre mir zur ghobne Schicht. Nume wüsse das d Lüt nid. Di Vater isch dr Iibrächerkönig par excellence *(sprich par ekzellons)*. E Meischter vo sim Fach. Sit 32 Johr im Gschäft und no nie verwütscht worde, das macht ihm kene so schnäu noche. Aber das chasch jo niemerem verzöue. Wenn di Vater ändlech dr gross *(spricht das nächste Wort Gupp aus)* Coup landet, chöimers Gäud mit beidne Häng umeschleudere und ghöre när offiziell zur *(spricht es Hei Sozeieti)* High Society. Auso, wo si üsi Zimmer?

Brigitte: Mir müesse nis zersch bir Rezeption aamäude, Frou High Society *(spricht das Wort richtig aus. Klingelt an der Rezeption)* Es chunnt sicher gli öpper.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Irène: Was isch de das für nes Hotäu? Kei Sektempfang, kei rote Teppech. Im Hilton *(Spricht das Wort aus wie man es schreibt)* hets mer besser gfaue.

Brigitte: Im Hilton hesch aus Putzfrou gschaffet. Und das isch ou scho lenger här.

Irène: Putzfrou. Pah. Ruummanagerin. Ig ha ghoufe, für Suberkeit und Ornig z luege. Das isch e ehrewärti Sach. Und usserdäm hani am Vater chönne Hiiwiise gäh, wär wie vüu Gäud im Hotelzimmer het. *(Geht zur Rezeption, nimmt sämtliche Kugelschreiber, die dort sind und steckt diese in ihre übergrosse Umhängetasche)* Im Hilton hets eine gäh, wo eim d Koffere noche treit het. Nid so wie hiä, wo mir üses Gepäck säuber müesse träge.

Brigitte: Dis Gepäck, meinsch äuä. *(Zeigt auf die beiden grossen Koffer)* Für was bruchsch äch du das ganze Züüg, für nume einisch übernachte? Und sowiso isch das e Pension und keis Hotäu!

Dieter: *(nimmt ein Bild von der Wand und sieht sich den Rahmen genau an)* Chlei öppis chame hie scho usehole. Das Büud do zum Biispiu isch zwar nüt wärt, aber füre Rahme überchumi bim Anitquitätehändler guet füfzg Stutz.

Brigitte: *(laut)* Papi, hänk das Biud wider uf. *(Er tut, was sie sagt)* Mir si nid *(sieht sich kurz um, bevor sie leise weiter spricht)* zum Stähle hie, mir wei üs hie erhole.

Irène: *(gibt sämtliche Servietten in ihre Tasche, die auf dem Tischchen im Raum sind)* Und di Fründ lehre könne… Wenn dä mi i däm Zuestang gseht, *(zeigt auf ihr Äusseres)* secklet dä grad wit furt. Ig wott jetz ändlech is Zimmer, mi go angersch aalegge und chlei früsch mache.

Brigitte: Bis nid so unlocker. So wird das nüt mit em Erhole.

Dieter: Am beschte erhole ig mi, wenni chlei schaffe *(zeigt auf die Rezeption).* Ig wette, dr Safe isch dert hinger. Und so wieni dä Lade iischetze, hei die nume ganz e simple Schlüssutresor. Dä knackeni mit Linggs und scho hei mer chlei Sackgäud.

Irène: *(begeistert)* Choufsch mer de när das Chleid, woni geschter im Showfänschter ha gseh?

Dieter: Sicher. *(Zu Brigitte)* Und wenns längt, choufi dir ono grad eis.

Brigitte: *(genervt)* Ig wott aber kes Chleid.

Irène: Aber Ching. Sones Yves Saint Laurent *(Spricht, wie man es schreibt)* Chleid cha me immer bruche. Wenn di Vater ändlech dr gross Coup *(Gupp)* glandet het, leisch de nume no settigi aa.

Brigitte: Ig ha nech do häre iiglade, für öich mi Fründ und sini Familie vorzstöue und nid, dass dr Papi mir es Yves Saint Laurent Chleid chlauet. *(Zu Dieter)* Du hesch mer versproche, dass hie nüt chlauisch und dass du dis Iibrächwärchzüg deheime lohsch. Heschs doch deheime gloh, oder?

Dieter: *(versucht seine Umhängetasche vor Brigitte zu verstecken, was ihm aber nicht gelingt)* Joooo, auso… Es cha scho sii, dass es näbe de Ungerhose und em Zangbürschtli… no es Set Dietriche ir Täsche hett.

Brigitte: Auso würklech. Du hesch mers doch versproche.

Dieter: I ha die Sache nume für au Fäu drbii. Me chönnt sech jo einisch ussperre. Aber wenn unbedingt wosch, lohni dr Safe lo sii.

Irène: Aber jetz hesch mer scho das Chleid versproche!

Dieter: De brichi haut nöchscht Wuche dert im Gschäft ii und hole drs.

Brigitte: *(energisch)* Auso Papi.

Dieter: Wenn sie das Chleid unbedingt wott.

Brigitte: Isch mir doch gliich. Aber die einti Nacht, wo mir jetz hie si, wird nüt gstohle!

Heidi: *(kommt von rechts)* Do isch jo scho die erschti Familie. Dir sit sicher d Familie Enzler. *(Reicht den neuen Gästen die Hand)*

Brigitte: Nei, mir si d Familie Hecht.

Heidi: Härzlech wüukomme bi üs ir Pension. *(Ruft laut Richtung rechts)* Josef. Koffere träge. Es si Gescht aacho!

Josef: *(ruft von aussen)* Ig chume jo scho.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Brigitte: Gsehsch, es git jo glich e Kofferträger.

Irène: Natürlech. Hesch s Gfüeuh, ig übernachte imene Hotel ohni Personau?

Heidi: Dr Josef isch nid dr Kofferträger. Är isch nume mi Maa.

Irène: *(zu sich)* Sägi doch. Personau.

Heidi: Heit der e gueti Reis gha?

Brigitte: Danke. Üsi Reis isch nid so wit gsi.

Irène: *(versucht sehr vornehm zu reden, was ihr oft nicht gelingt)* Aber aasträngend ischs gsi. Mon Dieu. Jetz fröii mi scho uf s Zimmer. Es isch höchschti Zit, dassi mi chlei cha früsch mache.

Dieter: Würum heit dir hie eigentlech überau Überwachigskameras? Do füuht me sech jo uf Schritt und Tritt verfougt.

Heidi: Löht nech vo de Kameras nid lo irritiere. *(Leise zu ihm)* Das si nume Attrappe. *(Laut)* Aber sägets de niemerem. Wüsst dr, rundume wird so vüu iibroche. Do muess me sech jo irgendwie schütze.

Dieter: Das verstohni guet. *(Belehrend)* Kameras, ou wenns nume Attrappe sii, si immer sehr e guete Schutz. 92.4 Prozänt vo aune Iibrächer löh sech vo so öppisem lo abschrecke.

Heidi: Ah, dir sit e Experte im Bereich Kriminalistik.

Dieter: Jo, ig bi vom Fach.

Heidi: Sit dir e… *(denkt kurz nach)* Detektiv?

Dieter: Nei, ganz fausch.

Heidi: Polizischt?

Dieter: Bim Staat verdient me jo nüt.

Heidi: De vilicht Sicherheitstechniker?

Dieter: Techniker weniger…

Heidi: Jetz hanis. Dir sit e Experte, wo Firme i Sicherheitsfroge berotet? Stimmts?

Dieter: Wie meinet dir das?

Heidi: Das hani vor churzem im Färnseh gseh. Grossi Ungernähme engagiere settigi Sicherheitsexperte und die finge für d Firme use, wo dass es Sicherheitslückene git. Zum Biispüu, wo dass Iibrächer am ehnschte iibräche. Hani dr Bruef verrote?

Dieter: Hundertprozäntig. Aber bitte niemerem witersäge, mit was i mini Brötli verdiene.

Heidi: Kei Angscht. Das blibt üses Gheimnis. *(Leise zu ihm)* So wie das mit de Kameras.

Josef: *(kommt von rechts)* Ah, nöii Gescht. *(Schüttelt Brigitte und Irène die Hand. Dann kommt er zu Dieter. Dieser macht den Händedruck mit beiden Händen und nimmt Josef dabei seine Armbanduhr ab)* Schön, dass dir do sit.

Dieter: D Fröid isch ganz uf üsere Site.

Brigitte: *(hat das mit der Uhr gesehen)* Jetz heit dr fasch gar öii Uhr verlore. Guet, dass mi Vater se grad no het chönne fasse.

Dieter: *(verärgert)* Was? Fasse? *(Besinnt sich, zu Josef)* Jo, guet, dass i se grad no ha chönne fasse. Es wär würklech schad, wenn so e schöni Uhr verlore gieng. *(Sieht verärgert zu Brigitte)*

Josef: Verlore goh cha sie hie inne jo nid, aber kaputt chönnt sie goh. Und um die wärs würklech schad. Danke vüu mou für öii Ufmerksamkeit. Wüsst dr, das isch e ächti Rolex. Es Erbstück. Die isch meh wärt aus die ganzi Iirichtig do inne.

Brigitte: De bini aber froh, dass dir se no heit.

Dieter: Und ig ersch.

Irène: Ig gloube, mir göh jetz gschider i üsi Schlafgemächer.

Heidi: Jo, göht nume. D Gäschteformular chöit dr de spöter usfüue. *(Gibt ihr sowie Brigitte jeweils einen Zimmerschlüssel)*

Brigitte: Ig bringe öich de d Uswiise.

Dieter: *(leise zu Brigitte)* Aber de nid die ächte.

Brigitte: Natürlech.

Dieter: *(kopfschüttelnd)* Mängisch zwiifli dra, dass die vo mir isch. *(Josef, Brigitte, Irène und Dieter gehen über links ab, Heidi geht hinter die Rezeption)*

Heidi: *(zu sich)* Ig gloube, i zeige de am Herr Hecht üse Safe. Aus Experte chaner mer sicher säge, ob dä iibruchsicher isch. *(Denkt nach)* Und när zeigi ihm no grad, wo mir üsi Wärtsache ufbewahre. Vilicht het är jo e Idee für nes bessers Versteck. *(Geht über rechts ab. Patrick, Fredi und Jolanda betreten über die Mitte den Raum)*

Fredi: E schöne Nomittag.

Patrick: *(sieht sich um)* Do isch jo gar niemer.

Jolanda: Sehr guet, de chöimer jo grad wider hei.

Patrick: Mami, ig wott öich doch mini Fründin vorstöue. Und wüus nid angersch geit, begägnet dir haut ou grad ihrne Eutere.

Jolanda: Mir hätte dini Fründin und ihri Familie ou zu üs hei chönne iilade, für se lehrezkenne. So wie das angeri ou mache.

Patrick: Das hani jo wöue. Aber wie du weisch, isch dr Papi drgäge gsi.

Fredi: Wüudfrömdi Lüt chöme mir nid is Huus. Ig weiss jo nid emou, wär si sii und was si mache. Dini Muetter und ig hei Angscht, es chönnte Iibrächer und Kriminelli sii. *(Zu Jolanda)* Stimmt doch, oder?

Jolanda: Wenn de meinsch, Fredi.

Patrick: Jetz drückt wider dr Kriminauhouptkommissar düre bi dr. Du gsehsch immer und überau nume Verbrächer. So wieni di könne, hesch ihre Name sicher scho dür aui Polizeicomputer gjagt. Und lohmi lo rote, dini Suechi het nüt ergäh.

Fredi: Nid emou e Verchehrsüberträttig. Das isch üsserscht verdächtig. Jede parkiert fautsch oder fahrt mit vierzg ire driissger Zone. Aber die nid. Üsserscht verdächtig.

Heidi: *(kommt von rechts)* Ah, die nöchschte Gescht. Sit dir d Familie Enzler?

Fredi: Genau. Ig bi dr Kriminauhouptkommissar Fredi Enzler, das isch mini Frou d Jolanda und das mi Sohn dr Patrick.

Heidi: E Kriminauhouptkommissar sit dir? Das isch aber e Zuefau. Wuchelang gseht me kener Polizischte und jetz si grad zwe im Huus. *(Patrick und Jolanda sehen sich im Raum um und hören dem Gespräch nicht zu)*

Fredi: Was? Hie isch no e Polizischt?

Heidi: Nid diräkt e Polizischt. *(Leise zu ihm)* E Sicherheitsexperte, wo i grosse Firme Sicherheitschecks macht. Die Firme zahle jo vüu besser aus dr Staat. Aber das dörfti öich jo gar nid säge, wüus eigentlech gheim isch.

Fredi: Kei Angscht, dr Polizei chöit dir aues säge. Wär isch de dä Sicherheitsmaa?

Heidi: Dr Name darfi nech scho gar nid verrote. Dir wüsst jo, wäge dr Schwigepflicht. *(Kurze Pause)* Was ächt. Dir sit jo vor Polizei und sogar e Kriminaukommissar. Är isch irgend sone Fisch.

Fredi: E Fisch?

Heidi: Ig meine, är heisst so wiene Fisch. *(Denkt nach)* Karpfe? Nei. Foräue? Ou nid. *(Blättert im Gästebuch)* Ah, hie hanis. Hecht. Dieter Hecht. Aber vo mir heiter de das nid.

Fredi: *(zu sich)* Dr Hecht isch im Sicherheitsdienscht? Zwar ke richtige Polizischt aber immerhin ir Privatwirtschaft? Und dä verdient vüu meh aus ig? *(Laut)* Das si jo würklech gueti Nachrichte. Jetz chöi mer beruhiget üsi Zimmer bezieh.

Heidi: Söui mim Maa rüefe, dass er öies Gepäck is Zimmer treit?

Fredi: Das isch nid nötig. Mir hei nume ei Koffer und dä treit mi Sohn. Chlei sportlechi Betätigung isch i sim Auter guet. Wo si üsi Zimmer?

Heidi: *(gibt ihm einen Schlüssel)* Nummer sibe für öich, sibe passt zu öich, 007, verstöht dr? Und s Nummer achti, isch es Einzuzimmer füre jung Maa. Beidi Zimmer si hinger dere Türe. *(Zeigt auf die linke Tür)*

Fredi: Sehr guet. Danke vüu mou. Bis spöter. *(Fredi, Jolanda und Patrick gehen links ab)*

Heidi: Auso hüt füehli mi so sicher wie scho lang nümm. *(Geht nach rechts ab)*

Katrin: *(kommt von links. Sie telefoniert mit ihrem Handy)* Was? Es isch scho wider iibroche worde i üsere Firma? Das isch scho s dritte Mou das Johr. Vier Tuusig Franke si dasmou gstohle worde? Ig reise grad ab und chume zrugg. – Nei? Würum nid? – Stimmt eigentlech. Wenni mini Ferie jetz abbriche, änderet das ou nüt meh dra, dass dr Dieb dr Safe usgroubt het. – Guet, de blibi no e Nacht und chume wie planet morn hei. – Ig cha s Zimmer bis am zwöufi ha. Ei Stung hani zum Hei fahre, de bini so um di eine dört. – Okay, isch guet. De bis morn. – Tschüss.

Josef: *(kommt von rechts)* Frou Koch. Dir gseht aber sehr besorgt us.

Katrin: Das bini ou.

Josef: Und würum, wenni darf froge? Passt öich hie bi üs öppis nid?

Katrin: Nei. Hie isch wie immer aues beschtens. Aber bi mir ir Firma isch letscht Nacht iibroche worde.

Josef: Scho wider? Was chame de bi öich stähle?

Katrin: Eh, jetz loset einisch. Mi Porzellan Fabrik, Koch, ghört zu de edleschte Porzellanhärstöuer vo ganz Europa.

Josef: Jo, das weissi scho. Mir hei jo ou es Kafiservice vo öich *(zeigt auf den Schrank, in dem ein Kaffeeservice ist).* Ig meine, stähle bi öich d Iibrächer Kafitassli und Täuer? Oder was näh die mit?

Katrin: Nei. Mir si natürlech houptsächlech e Produktionsbetriib. Aber mir hei ou e Firmeverchouf und hingerdra im Büro isch dr Safe. Dä wird immer wider ufbroche. Einisch vor emne haube Johr, het dr Dieb näbe Bargäud ou es ganzes Service mitgnoh.

Josef: Es ganzes Service?

Katrin: Jo, die ganzi Palette. Sächs Kafitassli, sächs Täuer, e Suppeschüssle und so witer. Dä het sicher grad sini ganzi Familie mit edlem Porzellan usgstattet.

Josef: Sache gits. Und was machet dir jetz? Reiset dir ender ab?

Katrin: Nei, ig ha beschlosse, mini Ferie nid z verchürze. Aber ig mache mir Sorge, wüui ke Idee ha, wie me sech gäge das Verbrächergsindu chönnt wehre.

Josef: Am beschte machet dir e Spaziergang bi üs im Waud. Müesst luege, de chömet dir wider uf angeri Gedanke.

Katrin: Das isch e gueti Idee. Die richtige Schueh für das hani ou grad anne. Das macheni jetz grad. Bis spöter, Herr Pfeiffer.

Josef: Bis spöter, Frou Koch. *(Zieht seinen Pullover aus und hängt ihn über die Lehne eines Sessels. Katrin geht über die Mitte ab, Josef geht hinter die Rezeption, Heidi kommt von rechts)* Weisch, was mir d Frou Koch grad verzöut het?

Heidi: Wenni das wüsst, hätti öies Gspräch heimlich mitglost. Und wenni öies Gspräch heimlech mitglost hät, würdis nid zuegäh. Auso, was het sie gseit?

Josef: I ihri Firma isch scho wider iibroche worde.

Heidi: Wie cha das sii? Die wird jo au paar Monet einisch usgroubt.

Josef: Wahrschinlech isch ihres Sicherheitssystem nid grad s Beschte.

Heidi: Wenn das so isch, hani o scho grad e Lösig für se.

Josef: Du? Wottsch di öppe aus Wachhung iischliche? Bisch zwar mängisch scho bissig, aber so bissig, dass e gfährleche Iibrächer verschüüchsch, jetz ou wider nid.

Heidi: Chabis. Ig könne e Profisicherheitsmaa. Dä het scho bi de beschte Firme vor Wäut d Sicherheitssystem iigrichtet. Dä söu die Koch einisch berote. De bricht bi dere niemer meh ii und stiut tüürs Gschirr.

Josef: Erschtens wird bi ihre normalerwiis nume dr Inhaut vom Safe gstohle und nid s Gschirr und zwöitens, wohär könnsch du sone Sicherheitsheini?

Heidi: Du könnsch ne ou. Es isch dr Karpfe.

Josef: Dr Karpfe?

Heidi: Nei, dr Hai.

Josef: Dr Hai? Du und dis Namensgedächtnis. Du meinsch äuä dr Herr Hecht?

Heidi: Genau dä. Ig ha jo gwüsst, irgend sone Roubfisch. Gloub mer, dä Hecht cha us dere Porzellanfabrik e

hochsicherheits Feschtig mache. Do isch Alcatraz es Gartehüsli drgäge.

Josef: Wenn dä würklech so guet isch, wie du seisch, chame ihre das jo vorschlo.

Heidi: Natürlech mache mer das. Wo isch sie überhoupt?

Josef: Sie macht e Waudspaziergang.

Heidi: De gohni ir Zwüschezit id Chuchi und wäsche s Gschirr ab. Und du chunnsch grad mit und wächslisch ändlech die Bire us, wo scho sit ere Wuche kaputt isch.

Josef: Jojo. *(Beide gehen nach rechts ab. Irène und Dieter kommen von links)*

Irène: *(zeigt auf den Glasschrank und spricht wieder stark im Dialekt)* Lueg, sie heis gliiche Kafigschirr wie mir.

Dieter: *(sieht genau hin)* Stimmt. Genau so eis hani vo dere Porzellanfabrik lo mitloufe.

Irène: Bisch nid geschter o dert gsi?

Dieter: *(nickt)* Mou, genau. Dert bini jetz scho drümou gsi und immer hets sechs glohnt.

Irène: Was isch eigentlech mit em zwöite Service, wo mir versproche hesch? Weisch jo, dass mir es Tassli abegheit isch.

Dieter: Ou, das hani vergässe. Aber mir chöi jo morn bevor mer göh, do no es Tassli us däm Chaschte näh, de hei mer när wider es ganzes Set.

Irène: Würum ersch morn? Nimms jetz grad. Was me het, das het me. *(Dieter nimmt eine Kaffeetasse aus dem Schrank und gibt sie in Irènes Umhängetasche)*

Brigitte: *(kommt von links)* Was machet dir do?

Dieter: *(verlegen)* Nüt. Mir hei nume grad das schöne Service bewunderet.

Irène: Me gseht sofort, dass die Stil hei hie. Si hei nämlech s gliiche edle Service wie mir.

Brigitte: Wenn dir so genau lueget, hei si das äuä nümm lang.

Dieter: Du hesch überhoupt keis Gspüri für s Gschäft. *(Fredi, Patrick und Jolanda kommen über links dazu)*

Patrick: Liebe Papi, liebs Mami. *(Zeigt auf Brigitte)* Das isch mini Härzauerliebschti.

Fredi: *(drängt sich vor und geht vorbei an Brigitte direkt zu Dieter)* Und dir sit sicher ihre Vater. *(Schüttelt seine Hand)* Es freut mi sehr, öich lehre z kenne.

Dieter: Fröit mi ou.

Fredi: *(wirft einen schnellen Blick zu Brigitte)* Me gseht sofort, dass öii Tochter us emne vornähme Huus chunnt, wo me viu Wärt uf Sicherheit leit. Wenn dir wüsst, wasi meine.

Dieter: Äääh. Nei?

Irène: *(elegant, spricht mit französischem Akzent)* Ig bi d Maman vor Brischitt. Es fröit mi sehr, dass dir sofort gmerkt heit, dass üsi Tochter imene vornähme Huus isch gross worde. *(Schüttelt Fredi die Hand)*

Fredi: Sehr erfreut. *(Patrick und Brigitte stehen etwas abseits und beobachten das Geschehen)*

Jolanda: Und ig bi d Muetter vom Patrick. Schön, öich lehre z könne. *(Schüttelt Irène und Dieter die Hand)*

Patrick: Faus dir üs suechet, mir si hie.

Fredi: *(geht zu Brigitte und umarmt sie)* Das isch jo mini Schwigertochter in spe.

Brigitte: *(verlegen)* Jo. *(Auch Irène drückt sie)*

Dieter: Und du bisch sicher dr Patrick?

Patrick: Genau.

Dieter: Härzlech Wüukomme. *(Dieter und Irène begrüssen ihn)*

Irène: Ig schlo vor, mir göh is Bistro. Dört chöi mer bimene Kafi gmüetlech ploudere und üs e chli lehre könne.

Jolanda: Das isch e gueti Idee. Mir sitze i Äss-Saau. Bitte, nach öich. *(Lässt Irène den Vorrang. Irène, Jolanda, Brigitte und Patrick gehen rechts ab. Dieter möchte auch mitgehen, aber Fredi hält ihn an der Schulter zurück, als alle draussen sind, spricht er)*

Fredi: Mit dir möchti mi gärn chlei ungerhaute.

Dieter: Aha?

Fredi: Ig darf doch du säge? Mir si jo ir gliiche Branche tätig. Ou wenn du dis Gäud uf dr angere Site verdiensch.

Dieter: Die gliichi Branche? Wo schaffsch de du?

Fredi: Het dir das d Brigitte nid verzöut?

Dieter: Nei, sie het gseit, sie wüssis nid.

Fredi: De säg i drs. Ig bi aus Kriminauhouptkommissar eine vo de füehrende Polizischte im Land. Ig bi wäsentlech drfür verantwortlech, dass bi üs s Verbräche nid Oberhang nimmt.

Dieter: *(verängstigt und verschreckt)* Kri… Kri… Kriminau… äh… Kommissar?

Fredi: Kriminauhouptkommissar. E Staatsdiener sozsäge. Und du schaffsch uf dr angere Site?

Dieter: Angeri… äh Site?

Fredi: Gibs zue. Lügne hüuft nüt.

Dieter: Jo auso… Wohär weisch du das?

Fredi: Mis gschuelete Oug gseht so öppis. Mir chasch aues verrote. Ig bi sowiso e Experte im Usefinge vo Gheimniss vo angerne Lüt. Ig ha so mini Methode, dass bi mir jede aues zuegit.

Dieter: Zuegit?

Fredi: Jetz tue nid so schiinheilig. Ig weiss genau, dass du mit däm wo du machsch vüu meh verdiensch aus ig im öffentleche Dienscht.

Dieter: So vüu verdieni jetz ou nid. D Lüt löh nümm so vüu deheim lo umeligge wie früecher.

Fredi: Und du luegsch zersch genau, was d Lüt hei, wo sis hei und überleisch dr, wie mes am Beschte chönnt stähle. Stimmts?

Dieter: *(verlegen)* Jo, so ungefähr.

Fredi: Und wie isch das bi de grosse Firmene?

Dieter: *(immer noch verlegen)* Jo, was söui jetz do säge?

Fredi: Läbsch jo nid vo de Kässeli vo de eifache Lüt. Dis Gschäft isch s grosse Verbräche. Do si ganz angeri Summe z hole aus bi de chliine Lüt. Stimmts?

Dieter: Auso… Über Gäud redt me nid.

Fredi: Ig ha s Gfüeuh, du redsch nid so gärn über di Job? Keis Problem. Muesch mir jo nid scho am erschte Tag aues verrote. Das isch so wie bim ne Verhör. Am meischte Freud machts eim, wenn me d Gheimniss so nodisnoh us öpperem cha use chutzele.

Dieter: Ig ha das nid so gärn. Ig bi nämlech chlei chutzelig.

Fredi: Chumm, mir göh zu de angere. Die warte sicher scho uf üs. Mir rede es angers mou witer.

Dieter: Wenns muess sii. *(Beide gehen zum rechten Ausgang. Fredi geht zuerst ab, bevor Dieter geht spricht er noch seufzend)* Dä isch e Kriminauhouptkriminale und wies usgseht weiss er, wieni mini Brötli verdiene oder besser gseit stile. Sones Päch. Zwöiedriissg Johr ohni verwütscht z wärde, näh auemaa glii es Ändi. *(Geht rechts ab. Thomas kommt von hinten. Er sieht sich um und klingelt dann an der Rezeption)*

Thomas: Niemer do? Was isch de das fürne Lade? *(Sieht sich weiter um und spricht zu sich selbst)* Lueg, was die aues hei. Ächts Koch Porzellan. *(Sieht die Vorhänge und liest, was auf dem Etikett steht)* Es edus Stöffli vo de Gebrüeder Braun. *(Sieht Josefs Pullover)* Lacoste. Dene geits meini guet.

Heidi: *(kommt von rechts)* Guete Tag. Wie chani öich häufe?

Thomas: Ig sueche es Zimmer für ei Nacht.

Heidi: Sit dr ellei?

Thomas: Was geit das öich aa, obi Single bi?

Heidi: Bhütis. Das wotti jo gar nid wüsse. Ig ha nume gfrogt, ob dir es Einzuzimmer oder es Doppuzimmer weit.

Thomas: Aha. Es Einzuzimmer, bitte.

Heidi: Mir si hüt zwar fasch usbuechet, aber eis Zimmer heimer no. *(Sucht und findet einen Schlüssel)* Zimmer öuf. *(Gibt ihm den Schlüssel)*

Thomas: Danke vüu mou.

Heidi: S Zimmer choschtet nünesächzg Franke, inklusive Zmorgebüffe und wenn dir weit, chöit dir düre Tag im Äss-Saau gratis Tee und Kafi trinke. *(Zeigt auf die rechte Tür)*

Thomas: Aues klar. Ig zahle de wenni abreise.

Heidi: Heit dir e Uswiis?

Thomas: E Uswiis? Für was bruuchet dir e Uswiis vo mir?

Heidi: Für s Gäschteformular.

Thomas: Jo, sicher. Ig cha öich mi Reisepass gäh. *(Sucht in seiner Jackentasche)* Ou, dä hani deheime vergässe.

Heidi: Macht nüt. Dir chöit mer eifach öie Name säge.

Thomas: Mi Name? Eh, ig heisse Schmidt.

Heidi: Und öie Vorname?

Thomas: Thomas heissi.

Heidi: Thomas Schmidt. Und vo wo chömet dir?

Thomas: Ig chume vo Bärn. *(Oder eine andere Stadt, die nicht allzu weit entfernt liegt)*

Heidi: Thomas Schmidt vo Bärn. Öies Zimmer isch dört hinge. *(Zeigt auf den linken Ausgang)*

Thomas: Ganz härzleche Dank. Mir gseh üs spöter no. *(Geht links ab)*

Heidi: Dasch e komische Chutz. Seit nüt und cha sech nid uswiise. Aber hüt cha mir jo sowiso nüt passiere mit zwöi Sicherheitslüt im Huus. *(Geht links ab. Irène und Jolanda kommen von rechts, dahinter folgen Brigitte und Patrick)*

Irène: *(spricht wieder übertrieben elegant)* Dr Kafi isch jo nid schlächt. Aber ig bi Cappuccino mit emne ächte Miuchschuum gwöhnt, nid sone wässrigi Suppe.

Jolanda: Ig hane sehr gärn gha.

Irène: Süsch stige mer jo normalerwiis im Hilton ab…

Brigitte: *(zu sich)* Sie meint, süsch stigt dr Papi is Hilton ii.

Irène: Im Hilton wird me so richtig verwöhnt. *(Zitiert)* „Darfi öich no öppis bringe?“ Oder „e chliini Ufmerksamkeit vom Huus“, und so witer. Die Fürsorg wo me dört überchunnt, tuet eim würklech guet. Chlei meh aus hie choschtets natürlech scho, aber wieni immer säge: jetz muess mes Gäud usgäh, me chas jo de einisch nid mitnäh.

Jolanda: Mir gfaut d Ruehi und s familiäre Flair hie.

Irène: Dir heit jo völlig rächt. Sone familiäri Härzlechkeit hani s letscht Mou letschs Johr bi üsere Nilfahrt erläbt. Ig säge öich, dass die üs nid no uf de Häng treit hei… So hüufsbereit und zuvorkommend. Wo sit dir letscht Johr i de Ferie gsi?

Jolanda: Letschts Johr? Si mer niene häre. Denn hei mer üses Bad renoviert. Aber vor zwöine Johr sii mer zwe Wuche z Jesolo gsi. Es schöns Appartement hei mer gha.

Irène: Mon Dieu. Jesolo? *(Ironisch)* Das isch jo ou ganz nätt. Üse Nochber, vo Bruef Husmeischter, fahrt ou immer uf Jesolo. Jedes Johr schribt er üs sone schöni Charte, mit ganz viu Sunneschirme druff und Ligistüeuh. Dert muess me nid Angscht ha, dass me ellei im Wasser isch.

Jolanda: *(verärgert)* Üs gfauts dört sehr guet.

Irène: Imene Appartement muess me säuber choche, oder? Auso das machi gar nid gärn. I de Ferie choche... Wenn me so wie ig s Johr düür so vüu Stress het…

Brigitte: *(zu sich)* Stress? Vo was das?

Irène: …muess me sech i dene paar Feriewuche im Summer würklech erhole. Oder im Winter. Hüür im Februar si mer z Dubai gsi. Auso das isch würklech herrlech dört. Mir hei e Strand gha ganz für üs ellei. Das choschtet haut chlei öppis, aber ig säge immer, me chas Gäud jo nid ässe.

Jolanda: *(sehr verärgert)* Schön für öich. Ig goh chlei use. Dusse heigs e schöne Rosegarte. Dä möchti uf jede Fau gseh.

Irène: Das isch e gueti Idee. Ig chume grad mit. Z Frankriich hani vor zwöi Johr e Rosegarte gseh, auso dä isch würklech entzückend gsi. Das muessi öich unbedingt genau verzöue. *(Jolanda und Irène gehen hinten ab)*

Patrick: Hei dini Eutere würklech so vüu Gäud?

Brigitte: S Mami übertribt chlei. Sie wär gärn chlei vürnähmer, aus sie würklech isch. Mini Eutere si zwar z Dubai und z Ägypte gsi, aber sicher nid i de beschte Hotäu.

Patrick: Was isch di Vater eigentlech vo Bruef?

Brigitte: Mi Vater? Dä macht so… dä isch… Är könnt sech guet mit Alarmaalage, Safes und Sicherheitssystem us.

Patrick: Auso stimmt das, wo mi Vater usegfunge het? Är het gseit, di Vater sig Sicherheitsberoter, wo Einzupersone und grossi Firme berotet, wie si sech am Beschte vor Iibrächer chöi schütze.

Brigitte: Was?

Patrick: Dass är ir Privatwirtschaft vüu meh verdient aus mi Vater, das isch klar. Obschon mi Vater sehr e hochkarätige Polizischt isch.

Brigitte: *(erschrocken)* E hochkaka… was isch er?

Patrick: Kriminauhouptkommissar isch er. Verantwortlech für mittleri und grösseri Verbräche. Ig säge dir, dä het e Ufklärigsquote, wo höcher isch aus die vom Columbo usem Färnseh. Ig bi sicher, üsi Vätere verstöh sech phantastisch.

Brigitte: Aha? *(Geschockt)* Ig muess jetz ou chlei a die früschi Luft.

Patrick: Ig chume mit. *(Beide gehen hinten ab. Fredi und Dieter kommen von rechts)*

Fredi: Auso mi Liebe. Wettsch mer nid chlei vo dire Arbeit verzöue?

Dieter: *(verängstigt)* Nei.

Fredi: De verzöu mer wenigschtens, wie du zu dim Job cho bisch.

Dieter: Mini Frou het mi drzue drängt. Ig ha jo früecher richtig gschaffet. Aber s Gäud, woni hei brocht ha, het nie glängt. Sie wott haut unbedingt es vürnähms Läbe. Sie seit immer, s Beschte isch für mi grad guet gnue.

Fredi: Und wüu mini Frou so gnüegsam isch, bini nume bir Polizei glandet. Ig würd mis Ghaut jo gärn chlei ufmöble. Was hautisch vor Idee, wenni bi dir mitmache?

Dieter: Was?

Fredi: Ig bi so lang bir Polizei, dassi scho jedes Verbräche gseh ha. Ig weiss wie Verbrächer vorgöh und wenni wett, chönnti s perfekte Verbräche dürefüehre.

Dieter: Meinsch das jetz im Ärnscht?

Fredi: Sicher. Ig schlo vor, dass mir zwe einisch probehauber zäme schaffe. Wie wärs hie ir Pension? Mir erkunde

gmeinsam, wo dr Tresor isch und wo Pfeiffers ihri Wärtsache hei. Und när erstöue mer e Plan. *(Nimmt eine Zigarre aus seiner Jacke und will sie anzünden)*

Dieter: Ig schaffe aber grundsätzlech ellei.

Fredi: De muesch haut dini Gwohnheite ändere. Gloub mer, z zwöite si mir vüu besser aus du s je elleini chasch sii.

Dieter: Ig weiss nid.

Fredi: Ig gloube, du zögerisch, wüu die Pension do z chlii isch für di und du di süsch mit so Chliinigkeite gar nid abgisch. Langfrischtig möchti jo ou ganz gross is Gschäft cho. Dr Houpttresor vore Grossbank, d Goudresärve vor Nationaubank und so witer.

Dieter: *(setzt sich)* Auso mit däm hätti jetz nid grächnet.

Fredi: Dänk drüber noche. Ig goh ir Zwüschezit use und rouke mini Zigarre. *(Im Hinausgehen redet er, ohne dass Dieter ihn hört)* Sicherheitsdienst Enzler und Hecht. Das isch d Zuekunft. *(Ab über die Mitte)*

Dieter: Do söu no eine drus cho. Zersch tuet er so schiinheilig und in Würklechkeit isch er e korrupte Polizischt, wo mit mir d Nationaubank wott usroube. *(Denkt nach)* Ig weiss nid. Ig schaffe jo lieber ellei. Aber angerersits wartet d Irène scho ewig druf, dassi ändlech dr gross Coup lande. Was machi jetz?

Vorhang

2. Akt

(Es ist bereits Abend. Dieter kommt von links und wenig später kommt Fredi über die Mitte)

Fredi: Do bisch jo, mi Fründ. Ig ha mir für üsi brueflechi Zämearbeit scho es paar Überlegige gmacht.

Dieter: *(beiseite)* Läck, isch dä läschtig.

Fredi: Aus erschts müesse mer usefinge, wo Pfeiffers ihre Safe hei und wo si d Wärtsache ufbewahre. Wo chönnt dr Safe sii? *(Denkt nach)*

Dieter: Das isch nid so schwär.

Fredi: Genau das isch die richtigi Iistöuig. Das isch nid so schwär. Immer positiv dänke. Aber s Wichtigschte isch, dass me aafoht, quer z dänke und sech ungwöhnlechi Versteck überleit. Mis Gfüeuh seit mir, dass die ihre Safe… Jo wo äch? Dass die ihre Safe ir Toilette näbem Äss-Saau hei.

Dieter: Ir Toilette näbem Äss-Saau?

Fredi: Genau. Irgendwo iigmuuret ir Wand näbem Pissoir. Das isch es totau sichers Versteck. Dert suecht garantiert kei Iibrächer nachem Gäud, nach Sparbüecher oder Schmuck.

Dieter: Niemer het e Safe ire öffentlech zuegängleche Toilette. *(Thomas kommt unbemerkt von den beiden von links in den Raum. Er sieht die beiden und bleibt an der Tür stehen und belauscht das Gespräch)*

Fredi: A dere Theorie chönnt öppis sii. Mir isch vori uf dr Toilette ou nüt ähnlechs ufgfaue. Mis gschuelete Oug hätt dr versteckt Safe sicher entdeckt. De isch er…? *(Denkt wieder nach)* Jetz hanis. Dr Safe isch i eim vo de Gäschtezimmer.

Dieter: Was?

Fredi: Jo genau. Kei Iibrächer suecht imene Gäschtezimmer nachem Safe. Bini nid guet?

Dieter: Jo, super. Und wenn sie öppis usem Safe bruuche, warte sie, bis d Gescht wider uszoge si?

Fredi: *(leicht verärgert)* Auso bitte, wenn du so gschiid bisch. Wo, meinsch, isch dr Safe?

Dieter: Wie fasch i jedere Pension. Dört hinge wird er sii. *(Zeigt auf die Rezeption)* Das macht ou am meischte Sinn. Schliesslech müesse sie jo ou d Wärtsache vo de Gescht ufbewahre.

Fredi: Das wotti jetz einisch gseh, ob die würklech sones banaus Versteck hei. *(Geht hinter die Rezeption und sieht den Safe)* Aha. Es 0815 Versteck. Guet, dass mer scho zwe Auternative hei. *(Dieter schüttelt den Kopf)* Aber wo bewahre si ihri private Wärtsache uf. Dr Schmuck, d Wärtpapier, faus sie so öppis überhoupt hei.

Dieter: I ihrem Schlofzimmer, wies fasch aui Lüt mache.

Fredi: Auso mit dir isch s Zämmeschaffe scho schwär. Du und dini Besserwüsserei. Chumm, mir göh use. Mit ere Zigarre chani besser dänke.

Dieter: Wenns muess sii. *(Dieter und Fredi gehen hinten ab. Thomas kommt in den Raum)*

Thomas: Auso hie bewahre Pfeiffers ihri Wärtsache uf. So gäbig hani das ou no nie usegfunge. *(Geht über links ab. Heidi kommt von rechts)*

Heidi: *(freut sich)* Hüt heimer es vous Huus. *(Geht hinter die Rezeption. Katrin kommt von links hinten. Sie sieht niedergeschlagen aus)* Frou Koch. Öich suechi grad. Ig hane Lösig für öies Iibrächerproblem.

Katrin: *(erstaunt)* Dir heit e Lösig?

Heidi: So isch es. Dir engagieret e Sicherheitsberoter. Dä chunnt i öii Firma, deckt aui Sicherheitslückene uf, dir stopfet die Lücke und scho schaffts kei Iibrächer meh, bi öich iizstige.

Katrin: Das tönt jo spannend.

Heidi: Biuig isch so eine zwar nid, das hani im Färnseh gseh. Aber wenn dä öie Betriib düretschegget het, biisse sech d Iibrächer bi öich aui Zäng us.

Katrin: Und wo fingt me so öpper?

ETC ETC